**Landeswettbewerb Evangelische Religion 2019/2020**

1. Platz Einzelbeitrag

Mette-Luise Springer (19)

Gymnasium am Silberkamp, Peine

**Wie kamen Sie auf die Idee zu Ihrem Wettbewerbsbeitrag?**

Ich hatte zunächst gar nicht die Absicht, bei dem Wettbewerb teilzunehmen und habe nur am Rande mitbekommen, dass sich Mitschüler\*innen im Rahmen des Unterrichts dafür registriert haben. In den Herbstferien ist mir dann aber auf einmal die Idee für mein Thema bekommen, weil ich mich privat mit dem Thema Feminismus beschäftige. Erst dann habe ich mich spontan dazu entschieden, dass ich meine Leidenschaft für das Thema mit dem Wettbewerb verbinden könnte und es spannend wäre, sich aus dieser Perspektive damit zu beschäftigen.

**Die Ausschreibung und der Einsendeschluss sind eine gefühlte Ewigkeit her. Die zunächst für den 25. Juni 2020 geplante Prämierung musste Corona-bedingt verschoben werden. Würden Sie Ihren Beitrag heute noch genauso einreichen?**

Wahrscheinlich würde ich heute noch stärker auf die Verbindung zwischen Klimaschutz und Feminismus eingehen und dort die Zukunftsperspektive betrachten oder gegebenenfalls die veränderte Situation durch Corona in irgendeiner Form aufgreifen. Insgesamt bin ich aber immer noch mit meinem Beitrag zufrieden. Ich würde ihn also lediglich um weitere Perspektiven ergänzen.

**Wer beeinflusst oder inspiriert Sie?**

Meine Familie ist sehr diskussionsfreudig, gerade auch was das Thema Feminismus betrifft. Dadurch bekomme ich immer wieder neue Denkanstöße, die mir helfen, mich in meinen Ansichten weiterzuentwickeln und mir Ansätze für kommende Projekte geben.

**Was ist für Sie aktuell das wichtigste Zukunfts-Thema?**

Wir befinden uns momentan in einer Gerechtigkeitskrise, die sich auf verschiedene Art und Weise äußert und angegangen werden muss. Sei es der Bereich Feminismus, Klimagerechtigkeit, Antirassismus etc. Das ist zwar ein sehr großes Thema, aber ich glaube, dass es essentiell ist, alle Bereiche zu sehen und sich für sie einzusetzen, weil sie alle auf gewisse Weise untereinander vernetzt sind und nur durch umfassendes Krisenmanagement eine nachhaltige Veränderung bewirkt werden kann.